



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 23. Juni 2010, 09:30 Uhr

Innovationen - Priorität in der Wirtschafts- und
Technologiepolitik

Eröffnungsrede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

beim
12. Jahreskongress Zulieferer Innovativ 2010

am 23. Juni 2010
in Ingolstadt

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Professor Nassauer,
(GF Bayern Innovativ),

sehr geehrter Herr Renz,
(Michael Renz, Leiter Vertrieb Deutschland, Audi AG)

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
(Dr. Lehmann, OB Ingolstadt, CSU)

**meine sehr verehrten Damen und Herren im
Auditorium sowie an den Ausstellungsstän-
den!**

– **Begrüßung** –

Eröffnung des Kongresses

Ich begrüße Sie ebenfalls sehr herzlich zum **12. Jahreskongress Zulieferer Innovativ**. Es ist mir eine Freude, auch in diesem Jahr die **Eröffnungsrede** halten zu dürfen.

Schwerpunkt: Innovationen

Wie in den Vorjahren steht Ihr Kongress heuer ganz im Zeichen von **Innovationen** und befasst sich damit mit einem Thema, das auch **im Mittelpunkt meiner Politik** steht. Eine gezielte Wirtschafts- und Technologiepolitik kann und muss

- Forschung und Entwicklung vorantreiben
- und den Durchbruch von Innovationen maßgeblich beschleunigen.

Wie schädlich und bremsend Wirtschaftspolitik sein kann, zeigt ein skurriles Gesetz, das seit 1908 im US-Bundesstaat Pennsylvania besteht. Es ist kaum zu glauben, aber das Gesetz gibt es immer noch: Demzufolge muss ein Autofahrer bei einer Begegnung mit einem Pferdefuhrwerk mit seinem Wagen von der Straße fahren und den Wagen mit einer Plane abdecken, die der Umgebungsfarbe entspricht. Wenn die

Pferde dann immer noch störrisch reagieren, muss der Autofahrer das Auto in seine Einzelteile zerlegen und unter Büschen verstecken. Erst wenn das Pferdefuhrwerk vorbeigefahren ist, darf er seine Fahrt fortsetzen – vorausgesetzt, er ist nicht noch mit dem Zusammenschrauben der Teile beschäftigt.

Meine Damen und Herren!

Die Autofahrer in Pennsylvania dürften froh darüber sein, dass dieses Gesetz nicht angewendet wird. Oder liegt es vielleicht daran, dass es keine Pferdefuhrwerke mehr gibt?

Auto: wichtigstes Fortbewegungsmittel

Das Automobil hat sich in den letzten Jahrzehnten jedenfalls weltweit als beliebtestes Fortbewegungsmittel durchgesetzt. Es ist und bleibt unser **Fortbewegungsmittel Nummer eins**.

- Es ist der Inbegriff von Freiheit, Individualität, Funktionalität und Mobilität.
- Es ist deshalb heutzutage aus dem öffentlichen Straßenbild und dem persönlichen Leben nicht wegzudenken.

Auto: zentrale Schlüsselbranche

Eine **enorme Bedeutung** hat das Auto **auch für die bayerische Wirtschaft**. Die Automobilindustrie ist in Bayern eine der zentralen Schlüsselbranchen und herausragenden Innovationsschmieden. Rund 170.000 Beschäftigte haben im vergangenen Jahr einen Umsatz von über **77 Mrd. €** erwirtschaftet.

Schwere Krise vor allem in der Auto-Branche

Doch gerade das vergangene Jahr war alles andere als einfach. Die schwere internationale Finanz- und Wirtschaftskrise hat die bayerischen und deutschen Automobilhersteller vor die **größte Herausforderung** seit Jahrzehnten gestellt. Die Nachfrage nach Fahrzeugen ist in einem beispiellosen Ausmaß eingebrochen. Vor allem der Export musste massive Einbußen verkraften. Keine Frage: Die Stimmung vor einem Jahr war nicht gut.

Überraschenderweise ist dennoch der Inlandsabsatz 2009 insgesamt um 23 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies ist in ganz erheblichem Maße auf **zwei Sonderfaktoren** zurückzuführen: auf die Neugestaltung der Kfz-Steuer und auf die Umweltprämie. Gerade die Prämie hat zu erheblichen Strukturveränderungen

geführt. Die Hersteller von Kleinst- und Kleinwagen sowie aus der Kompaktklasse konnten ihren Absatz deutlich ausweiten. Die Premium-Marken haben deutlich weniger davon profitiert.

Konjunkturelle Situation...

Mittlerweile hat die gesamte bayerische Wirtschaft die schlimmsten Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise überstanden. Die **Konjunktur** fasst erfreulicherweise wieder spürbar Tritt. Im Frühjahr hat sich das Geschäftsklima deutlich verbessert.

Die Arbeitslosigkeit sinkt wieder und hat mit einer Quote von aktuell **4,4 %** im Freistaat ein erfreulich niedriges Niveau erreicht.

... und Ausblick

2010 können wir in Bayern mit einem soliden Anstieg der Wirtschaftsleistung rechnen. Das ist allerdings kein Anlass für Euphorie, denn die vorangegangenen **Umsatzeinbrüche** vor allem in der Industrie waren ziemlich gravierend. Das Minus ist noch lange nicht aufgeholt.

Umso mehr freut es mich, dass gerade die Automobilhersteller wieder zuversichtlich nach vorne blicken und die nächsten Innovationen bereit halten. Davon konnte ich mich gerade

beim Rundgang persönlich überzeugen. Die Aussteller haben mich mit ihren vielen frischen Ideen, ihren neuesten Erfindungen und viel versprechenden Entwicklungen beeindruckt.

Kongress Zulieferer Innovativ

Der Jahreskongress Zulieferer Innovativ wird auch in diesem Jahr seiner Bedeutung als einer der größten internationalen Branchentreffs gerecht: Nicht weniger als 195 Aussteller und rd. 1.000 Teilnehmer aus 13 Ländern aus West- und Osteuropa sowie Nordamerika nehmen am Kongress teil. Das „Who is Who“ der Branche ist auch in diesem Jahr wieder dabei.

Das vermutlich Wichtigste am Kongress „Zulieferer Innovativ“: Ingenieure, Forscher, Hersteller und Politik treffen sich und kommen miteinander ins Gespräch. Der **vertrauensvolle, konstruktive Dialog** ist ein unschätzbare Vorteil: Ideen und Konzepte können gemeinsam weiterentwickelt und neue Geschäftskontakte geknüpft werden. Nicht zu vergessen die parallelen Themenreihen heute Nachmittag mit den Schwerpunkten „Wertigkeit & Emotion“, „Antrieb & E-Mobilität“ sowie „Strategien & Wettbewerb“. Das ist der Nährboden für Innovationen!

Dank

Ich danke allen **Ausstellern, Besuchern und den Referenten**. Sie sind für den Kongress so elementar wichtig wie die Fans und die Fußball-Spieler im Stadion – auf Vuvuzelas können wir hier gerne verzichten!

Danken möchte ich **Herrn Prof. Nassauer** und seiner Mannschaft von Bayern Innovativ für Organisation und Durchführung der Veranstaltung.

Ich bin überzeugt: Auch in diesem Jahr wird der Jahreskongress bei allen Beteiligten einen äußerst positiven Eindruck hinterlassen.

Mein Dank geht auch an den Verband der Automobilhersteller und die IFG Ingolstadt GmbH, die zusammen mit meinem Ministerium den Kongress unterstützen und so zu seinem Gelingen beitragen.

Meine Damen und Herren!

Umweltschonende Autos immer beliebter

In den vergangenen Jahren hat ein Thema die Automobilbranche zunehmend beschäftigt: die Klima- und Umweltverträglichkeit der Fahrzeuge.

Umweltschonende Fahrzeuge mit verbrauchsarmen Motoren sind inzwischen mehr und mehr **auf dem Vormarsch und Fahrzeuge aus Bayern marschieren erfreulicherweise vorneweg.**

- Bei den Verbrennungsmotoren reizen die Hersteller weltweit alle Einsparpotenziale konsequent aus.
- Gleichzeitig arbeiten sie mit Hochdruck an alternativen Antriebstechnologien.

Elektro-Mobilität

Ein Riesen-Thema dabei ist die **Elektro-Mobilität**. Experten bescheinigen dem elektrischen Antrieb durchaus ein beachtliches Potenzial. Von einer Nischen-Technologie kann keine Rede mehr sein. Denn – ganz abgesehen von den Emissionen – werden die fossilen Energiequellen in den nächsten Jahrzehnten rarer werden.

Deswegen ist es wichtig und richtig, heute schon an morgen zu denken, Lösungen zu erarbeiten und am Markt einzuführen.

Ob es im Jahr 2020 zwei bis vier Millionen Elektro-Autos in Deutschland gibt, wie Experten prognostizieren, ist dabei für mich nicht so

entscheidend. Schließlich können sich auch Experten irren: Wer hätte vor 15 Jahren dem Internet oder dem Handy einen derart triumphalen Siegeszug um die Welt vorausgesagt? Gute Ideen setzen sich früher oder später am Markt durch.

Schwachstelle: leistungsstarke Elektro-Batterie

Beim Elektro-Antrieb gibt es allerdings nach wie vor erheblichen Forschungs- und Entwicklungsbedarf.

Noch ist vor allem die **Batterie** die Achillesferse der Elektromobilität. Denn die leistungsstarke, energiestabile, langlebige, massentaugliche, preiswerte, kleine und nicht zu schwere Elektrobatterie mit großer Reichweite gibt es noch nicht.

Neue Strukturen nötig

Unabhängig davon ist jetzt schon sicher: Der Antrieb aus der Steckdose wird unsere gewohnten Strukturen nachhaltig verändern.

- Im Fahrzeugbau entfallen klassische Antriebsteile, wie z.B. das Getriebe. Die **Elektrofizierung des Antriebsstrangs** erfordert dagegen völlig neue Komponenten wie Elektro-Motoren, Stromrichter und Batterien.
Aus einem lediglich unter der Haube

umgebauten Benziner wird deshalb kein vollwertiges Elektro-Mobil.

- Wartung und Instandhaltung rund ums Auto werden sich weiterentwickeln. Ich denke hier nur beispielsweise an den Umgang mit der **Batterie** und der Arbeit mit **Hochvolt-systemen**.
- Auch die Infrastruktur muss stimmen. Dazu gehört auch der Aufbau von **Schnell-Ladestationen an geeigneten Standorten**. Darüber hinaus müssen wir für die Elektro-Mobilität die CO₂-freien Energiequellen noch stärker als heute nutzen – für eine klima-neutrale Mobilität.

Selbst diese wenigen Beispiele zeigen: Die heute verfügbaren Lösungen zur Elektro-Mobilität stecken vielfach noch in den Kinderschuhen.

Die **Politik** kann hier ganz wesentlich zum Markterfolg beitragen. Zentrale Aufgabe der Politik ist es, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen und die Weichen richtig zu stellen.

Ziele der Bayerischen Staatsregierung...

Die bayerische Wirtschaftspolitik hat sich hier sehr früh eingeschaltet und ihre Visionen ganz klar formuliert:

- Bayern hat den Anspruch, das Elektromobilitätsland Nr. 1 zu sein.
- Wir wollen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten voranbringen.
- Wir wollen gezielt neue Wege suchen, wie die Markteinführung von Elektro-Fahrzeugen beschleunigt werden kann.

Denn die Elektro-Mobilität wird entscheidend sein für die Zukunft der Automobilindustrie in Deutschland. Das Mutterland des Verbrennungsmotors muss auch Ideen- und Taktgeber für die Antriebe der Zukunft sein.

Bayern besitzt beste Voraussetzungen, um bei der Elektro-Mobilität als Technologie der nächsten Generation ganz vorne mitzuspielen. Der Freistaat ist als Standort von zwei Premium-Herstellern, innovativen Automobilzulieferern und einer weltweit anerkannten Forschungslandschaft prädestiniert, hier Vorreiter zu werden.

... und die Maßnahmen

Meine Damen und Herren!

Dazu haben wir Anfang Mai im Bayerischen Kabinett eine **Fünf-Punkte-Strategie** beschlossen. Wir wollen die **Elektro-Mobilität in Bayern** kräftig anschieben.

Wir stellen **erstens** die Weichen für hoch leistungsfähige bayerische „Forschungslandschaft Elektro-Mobilität“, vor allem in den Metropolregionen Nürnberg und München.

Zweitens: Wir bauen die bestehenden Elektro-Mobilitäts-Regionen München und Allgäu aus. Eine Modellstadt für Elektro-Mobilität mit rund 10.000 Einwohnern wird hinzukommen.

Wir setzen **drittens** im Rahmen der bayerischen Cluster-Strategie einen neuen Schwerpunkt zugunsten des Elektro-Antriebs. Zudem lasse ich gerade die Online-Datenbasis „Kompetenzatlas E-Mobilität Bayern“ erstellen. Damit können interessierte Unternehmen schnell und zielgerichtet geeignete Partner für Projektkonsortien oder Netzwerke finden.

Viertens unterstützen wir Leuchtturm-Projekte. Dazu wird die Staatsregierung künftig verstärkt einzelne Projekte aus dem Bereich Elektro-Mobilität mit besonderer Signalwirkung fördern.

Und wir denken **fünftens** über ein Maßnahmenpaket zur schnellen Markteinführung nach. Das umfasst Maßnahmen wie stärkere steuerliche Anreize für Elektro-Mobile, Ausweisung von Vorrang-Parkplätzen und zeitweise Sonderfahrstreifen für Elektro-Fahrzeuge.

Diese Fünf-Punkte-Strategie werden wir **weiter konkretisieren** und bayerische Beiträge für die Weiterentwicklung der Elektro-Mobilität festlegen. Wir wollen, dass aus den **enormen Chancen für Verkehr, Industrie und Umwelt** neue zukunftsfeste Wertschöpfung für die Fahrzeugindustrie und ihre Zulieferer am Standort Bayern entsteht. Wenn die Kooperationspartner unserer bayerischen Betriebe davon auch profitieren, dann soll es mir nur recht sein.

Meine Damen und Herren!

Bedeutung von Innovationen

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hat der Freistaat Bayern eine fast einmalige

wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Erfolgsgeschichte geschrieben. Voraussetzung dafür war, dass wir uns an die Spitze des Fortschritts gearbeitet haben. Quer durch alle Branchen hat sich Eines immer wieder bestätigt: **Innovationen sind die Voraussetzung für die Arbeitsplätze von morgen.**

Nur auf der Basis weltmarktfähiger, innovativer und komplexer Produkte und Dienstleistungen werden wir uns in Wettbewerb und Wandel erfolgreich behaupten. Als Hochlohnstandort müssen wir um so **viel besser und schneller** sein, wie wir teurer sind. Die Innovationen von heute sichern die Arbeitsplätze von morgen.

Alle Zukunftsfelder erschließen

Deshalb gilt es, neue **Zukunftstrends frühzeitig aufzugreifen** und in marktreife Produkte, Dienste und Verfahren umzusetzen.

Die Elektro-Mobilität ist definitiv eine Technologie mit großem Zukunftspotenzial. Sie ist aber nur eine von vielen.

Wir müssen die **Chancen aller Zukunftsfelder konsequent erschließen**: der „Grünen Technologien“, der Gesundheitswirtschaft, der In-

formations- und Kommunikationstechnik, der Materialforschung, der Luft- und Raumfahrt und so weiter. Die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Technologien und das „Sich-gegenseitig-Befruchten“ sollte man nicht unterschätzen.

Ziel der Bayerischen Staatsregierung ist es, den Freistaat unter den **fünf stärksten Technologieregionen der Welt** zu etablieren.

Deswegen ist es – wie bereits eingangs gesagt – ein Schwerpunkt meiner Arbeit als Bayerns Wirtschaftsminister, die **Innovationskraft der Wirtschaft zu stärken**.

BayernFIT

Eines unserer aktuell wichtigsten Programme dafür ist die Technologie- und Innovationsoffensive **BayernFIT**. Wir investieren bis 2012 knapp zwei Mrd. € in **Forschung, Innovation und Technologie**.

So bauen wir bayernweit die **anwendungsnahe Forschungsinfrastruktur** und **zukunfts-trächtige Kompetenzfelder** aus. Wir setzen beispielsweise auf die Bereiche Faserverbund-Werkstoffe, Energieeffizienz, erneuerbare

Energien, innovative Kraftstoffe, Medizintechnik und IT.

Clusteroffensive

Neben dem Ausbau der Forschungsinfrastruktur setzen wir unsere erfolgreiche **Clusteroffensive** fort. Ich sehe die bayerischen Cluster als maßgeblichen Schlüssel für schnelle Forschungserfolge und Marktumsetzung. Sie ist ein wichtiger Baustein der aktuellen bayerischen Innovationspolitik.

Im Automobilbereich haben der **Cluster Automotive** und die bayerische Innovations- und Kooperationsinitiative Automobilzulieferindustrie, **BAIKA**, eine äußerst erfolgreiche Projektarbeit und nachhaltige Netzwerkstrukturen aufgebaut. Ich bin mir sicher, dass diese Arbeit auch in Zukunft erfolgreich sein wird.

„Haus der Forschung“

Die Staatsregierung baut ebenfalls ihre Förderung von Forschung und Technologie aus. Ich habe gemeinsam mit Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch das neue Konzept **„Haus der Forschung“** erarbeitet. Es bietet Betrieben und Wissenschaftlern umfassende Dienstleis-

tungen rund um die Forschungsförderung. Am kommenden Montag nimmt es die Arbeit auf.

Gesamtstrategie für die Forschungs- und Technologiepolitik

Zudem entwickle ich momentan zusammen mit Wissenschaftsminister Heubisch eine **Gesamtstrategie für die Forschungs- und Technologiepolitik** in Bayern. Wir wollen:

- die forschungs- und technologiepolitischen Instrumente der Staatsregierung **besser koordinieren**,
- mehr **Transparenz** schaffen und
- neue **technologische Entwicklungen** noch zügiger aufgreifen und für die heimischen Unternehmen nutzbar machen.

Eine so **weitreichende** und **ressortübergreifende** Zusammenarbeit hat es in Bayern bisher noch nicht gegeben. Im September wollen wir die Ergebnisse vorstellen.

Auch wenn wir damit die bayerische Forschungs-, Technologie- und Wirtschaftspolitik fortschreiben und teilweise neu ausrichten, so kann ich eines mit Nachdruck festhalten: Die Linie bleibt. Richtschnur für uns ist weiterhin die **Soziale Marktwirtschaft**:

- Wir wollen beim Vorrang von Eigenverantwortung, Privatinitiative und Leistungsbereitschaft bleiben.
- Wir wollen keine einseitige, selektive und dauerhafte Förderung einer einzelnen Technologie.
- Wir wollen keine einengenden Vorgaben, und keine Vorfestlegungen. Diese müssen vielmehr wettbewerbsneutrale, technisch realistische und umweltpolitisch effiziente Lösungen ermöglichen.

Kurz gefasst: In Bayern bleibt eine liberale, Leistung und Interessen des Einzelnen in den Mittelpunkt stellende Wirtschafts- und Technologiepolitik das Maß der Dinge.

Deswegen kann ich Ihnen eine Sache versprechen: In Bayern werden Sie niemals Ihr Auto auseinanderschrauben müssen, wenn Sie einem Pferdefuhrwerke begegnen.

Schluss

Meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich zum Schluss kommen.

Der Kongress **Zulieferer Innovativ** erfreut sich auch in diesem Jahr zu Recht einer enormen Resonanz bei Ausstellern und Teilnehmern.

Themen und Schwerpunkte sind wie immer auf der Höhe der Zeit.

Der Elektroantrieb hat das Potenzial, unsere Vorstellung von Mobilität dauerhaft und nachhaltig zu verändern. Der Markterfolg hängt nicht zuletzt davon ab, wie schnell und wie überzeugend die **Innovationen** sein werden und in welchem Umfang wir die **regenerativen Energien** nutzen können.

Dabei bin ich mir sicher: Wer schon jetzt bei **Forschung und Entwicklung** die Nase vorn hat, dem steht ein weltweiter Markt offen und der kann den Grundstein für einen dauerhaften technologischen Vorsprung legen.

Die bayerische Wirtschaftspolitik wird Ihnen auf diesem Weg den Rücken stärken.

Ich wünsche dem Jahreskongress Zulieferer Innovativ einen erfolgreichen Verlauf, fruchtbare Gespräche und nützliche Erkenntnisse!

Vielen Dank!